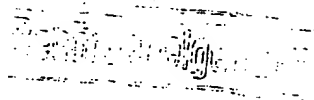




DEUTSCHES
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 34 46 490.5
㉔ Anmeldetag: 20. 12. 84
㉕ Offenlegungstag: 5. 9. 85



DE 3446490 A1

③① Innere Priorität: ③② ③③ ③①
11.02.84 DE 84 04 138.2

㉚ Anmelder:
Königsbacher Brauerei AG vorm. Jos. Thillmann,
5400 Koblenz, DE

㉛ Vertreter:
Hentschel, P., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 5400 Koblenz

㉚ Erfinder:
Luxem, Herbert, 5401 Spay, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Fahrbarer Verkaufspavillon

Die Erfindung betrifft einen fahrbaren Verkaufspavillon mit fahrbarem Grundrahmen und hochragendem Rahmenaufbau, der hochschwenkbare Dachelemente aufweist und in dessen Grundbereich rollengelagert schubladenartig aus fahrbare seitliche Erweiterungsteile mit klappbaren Böden sowie klappbaren Thekenplatten, die an dem hochragenden Rahmenaufbau angelenkt und in die ausgeschobenen Erweiterungsteile arretierend mittels des Unterrahmens einschwenkbar sind, wobei alle Schwenk- und Klappbewegungen der Erweiterungen mittels an deren Bodenteilen angelenkter Betätigungshebel ausführbar sind, während frontseitig eine trapezförmige, rückseitig eine in der Mitte türartig geteilte Thekenplatte an den Eckpfosten des hochragenden Rahmenaufbaues angelenkt sind, derart, daß in Fahrstellung alle Seitenflächen des Pavillons geschlossene Wände sind, in Verkaufsposition seitliche Bodenerweiterungen mit Bodenflächen und Thekenplatten sowie front- und rückseitige Thekenplatten sowie verkleidete Erweiterungen eine große, von Dachelementen überdeckte Verkaufsfläche bilden.

DE 3446490 A1

Patentansprüche:

1. Fahrbarer Verkaufspavillon, bei dem an einem rechteckförmigen Grundrahmen, an dessen langen, in Fahrtrichtung verlaufenden Rechteckseiten seitliche Erweiterungsteile vorgesehen sind, die einen rechteckförmigen Erweiterungsboden und an dessen Außenkanten rechtwinklig nach oben weisende Thekenwände und an deren Oberkanten Thekenplatten aufweisen, die entweder einzeln oder gemeinsam aus einer Fahrtposition, bei der sie innerhalb der Umrißlinien bzw. an den Umrißlinien des Grundrahmens liegen, in eine Verkaufsposition seitlich neben den langen Rechteckseiten des Grundrahmens überführbar sind, wobei wenigstens an den Ecken des Grundrahmens lotrecht nach oben ragende Eckpfosten befestigt sind, die an ihren oberen Enden ein Dach tragen, das allseitig klappbare Erweiterungsflächen aufweist, die in Fahrtstellung jeweils außen an dem von den Eckpfosten begrenzten Raum anliegend und in Verkaufsstellung, vom Dach aus schräg nach unten verlaufend, oberhalb der Erweiterungsteile angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Grundrahmen (5) mit je nach seiner Länge wenigstens zwei oder mehr, z. B. sechs, hochkantstehenden Rechteckhohlprofilen (14) ausgerüstet ist, die

quer zur Fahrtrichtung verlaufen und in denen hochkantstehende Rechteckhohlprofile (15) eines Rahmens jedes Erweiterungsteiles (10) rollengelagert teleskopartig ein- und ausfahrbar aufgenommen sind, daß die Rahmen der Erweiterungsteile an den Außenenden der Rechteckhohlprofile (15) befestigte, lotrecht und in Fahrtrichtung verlaufend angeordnete Viereckrahmen (21) aufweisen, welche an den Front- und Heckenden starr befestigte, lotrecht verlaufende, rechtwinklig zum Viereckrahmen angeordnete Querrahmen (24) aufweisen, die in Fahrtstellung oberhalb des Grundrahmens (5) und innerhalb der Eckpfosten (6) liegen, daß die Erweiterungsböden (11) jeweils an der langen Rechteckseite des Grundrahmens (5) angelenkt sind, und daß an der Unter- bzw. Außenseite jedes Erweiterungsbodens (11) ein Ende eines Betätigungshebels (28) angelenkt ist, der auf seiner Länge an der Unterkante des unteren Holmes des Viereckrahmens (21) gelenkig abgestützt ist, während sein freies Betätigungsende in Lotrichtung auf- und abschwenkbar ist, wobei die Erweiterungsteile (10) bei Lotlage des Betätigungshebels (28) ihre Fahrtstellung, bei Horizontal- lage ihre Verkaufsstellung einnehmen, daß die Thekenwände (12) als an den Viereck- und den Querrahmen (21, 24) befestigte Platten ausgebildet sind, während die Thekenplatten (13) der Erweiterungsteile (10) mit ihrer Unterkante jeweils an einem flach U-förmigen Rahmen (25) befestigt sind, der in der Verkaufsstellung arretierend innen an den oberen Holmen des Viereckrahmens (21) und der Querrah-

men (24) anliegt und dessen freie Enden der U-Schenkel an den Eckpfosten (6) angelenkt sind, und daß der U-förmige Rahmen (25) mit den Thekenplatten um seine Gelenke (26) mit den Eckpfosten (6) nach oben in eine Lotlage in Fahrtstellung klappbar und in dieser Stellung arretierbar ist.

2. Verkaufspavillon nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die vordere und hintere Thekenwand (30, 34) des Grundrahmens (5) jeweils an den beiden vorderen bzw. hinteren Eckpfosten (6) befestigt sind, wobei die hintere Thekenwand (34) eine Tür (35) aufweist und eine entsprechend der Türbreite klappbar geteilte Thekenplatte (36) aufweist, die um eine waagerecht und quer zur Fahrtrichtung verlaufende Achse (38) nach oben in Fahrtstellung klappbar ist, während die vordere Thekenwand (30) eine in Verkaufsstellung in Fahrtrichtung weisende trapezförmige Verlängerung (32) ihrer Thekenplatte (31) aufweist, die um eine waagerecht und quer verlaufende Achse (33) längs der Basis des Trapezes nach oben in eine Lotlage in Fahrtstellung klappbar ist.

3. Verkaufspavillon nach Anspruch 1 und/oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Rollenlagerung der Rechteckhohlprofile (15) der Erweiterungsteile (10) an jedem freien Ende der Rechteckhohlprofile (15) eine im Inneren jedes Rechteckhohlprofiles (15) angeordnete Laufrolle (16) aufweist, deren Außendurchmesser größer als das Rechteck-

hohlprofil ist und mit einer Tragrolle (19) ausgerüstet ist, die an jedem Außenende eines jeden Rechteckhohlprofiles (14) des Grundrahmens (5), und zwar in einer Tasche (18) an der Unterseite des Rechteckhohlprofiles (14) des Grundrahmens (5) angeordnet und gelagert ist und mit ihrer Lauffläche (20) geringfügig nach oben in das Rechteckhohlprofil (14) hineinragt.

4. Verkaufspavillon nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Erweiterungsflächen (8) des Daches (7) in Verkaufsstellung zu den Eckpfosten (6) im Winkel von 85° verlaufen und auf an den Eckpfosten angelenkten Gasfedern (9) abgestützt sind.

5. Verkaufspavillon nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Thekenwände (12) aus Aluminium- bzw. Leichtmetallblechen bestehen.

Beschreibung:

Beschreibung:

Die Erfindung betrifft einen fahrbaren Verkaufspavillon, bei dem an einem rechteckförmigen Grundrahmen, an dessen langen, in Fahrtrichtung verlaufenden Rechteckseiten seitliche Erweiterungsteile vorgesehen sind, die einen rechteckförmigen Erweiterungsboden und an dessen Außenkanten rechtwinklig nach oben weisende Thekenwände und an deren Oberkanten Thekenplatten aufweisen, die entweder einzeln oder gemeinsam aus einer Fahrtposition, bei der sie innerhalb der Umrißlinien bzw. an den Umrißlinien des Grundrahmens liegen, in eine Verkaufsposition seitlich neben den langen Rechteckseiten des Grundrahmens überführbar sind, wobei wenigstens an den Ecken des Grundrahmens lotrecht nach oben ragende Eckpfosten befestigt sind, die an ihren oberen Enden ein Dach tragen, das allseitig klappbare Erweiterungsflächen aufweist, die in Fahrstellung jeweils außen an dem von den Eckpfosten begrenzten Raum anliegen und in Verkaufsstellung vom Dach aus schräg nach unten verlaufend oberhalb der Erweiterungsteile angeordnet sind.

Bei fahrbaren Verkaufspavillons der eingangs genannten Art kommt es darauf an, eine Fahrstellung herbeizuführen, in welcher die Außenmaße des als Anhänger ausgebildeten Pavillons die zulässigen Maße nicht überschreiten, die insbesondere durch die Straßenverkehrsordnung usw. vorgegeben

sind. Dieser Forderung steht entgegen, daß auch eine Verkaufsstellung herbeiführbar sein muß, in welcher eine möglichst große Thekenlänge gewonnen wird, denn je mehr Personen längs der Theke stehen, um so größer ist der erzielte Umsatz.

Bei dem fahrbaren Verkaufspavillon der eingangs genannten Art, der dem DE-GM 81 22 979 zu entnehmen ist, sind zur Vergrößerung der Thekenlänge Erweiterungsteile vorgesehen, die an beiden Längsseiten eines Grundrahmens, der mit einem Fahrgestell eines Anhängers ausgerüstet ist, herausklappbar angeordnet. Die herausklappbaren Erweiterungsteile sind um die Längsseiten des rechteckförmigen Grundrahmens klappbar und haben eine Winkelform. Der unmittelbar an die Längsseiten des Grundrahmens anschließende Teil bildet den Erweiterungsboden, an der Außenkante ist eine rechtwinklige Wand einstückig angeformt, die in ausgeklapptem Zustand lotrecht nach oben weist und etwa auf halber Thekenwandhöhe ein weiteres Gelenk trägt, das in Fahrtrichtung waagerecht verläuft. An diesem Gelenk ist ein ebenfalls winkelförmiger Bauteil gehalten, dessen kürzerer Teil in Verkaufsstellung die obere Hälfte der Thekenwand bildet, während der längere Teil in Verkaufsstellung waagerecht verläuft und die Thekenplatte darstellt. Zum Herbeiführen der Fahrtstellung muß der äußere Klappteil, nämlich die obere Thekenwand mit dem rechtwinklig dazu verlaufend angeordneten Baukörper (der Thekenplatte) aus der Gebrauchsstellung um 90° nach außen geklappt werden, bis die Theken-

platte mit der Ebene des Erweiterungsbodens fluchtet. Danach können beide Teile gemeinsam um das Gelenk an der Längsseite des Grundrahmens nach oben geklappt werden.

Diese Bauweise erlaubt zwar, wahlweise nur einen Erweiterungsteil oder beide auszuklappen, so daß eine Anpassungsfähigkeit an örtliche Gegebenheiten besteht, jedoch ist sie mit wesentlichen Nachteilen verbunden. Ohne besondere aufwendige Verriegelungsteile ist nämlich der Erweiterungsteil weder in der Gebrauchsstellung, d. h. Verkaufsposition, noch in der Fahrtstellung stabil bzw. gesichert; denn es besteht immer die Tendenz, daß sich die beiden winkelförmigen Elemente des Erweiterungsteiles um die Achse auf halber Höhe der Thekenwandung bewegen. Die genannte Achse stellt außerdem einen den optischen Gesamteindruck der Thekenwand beeinträchtigenden Störfaktor dar. In eingeklapptem Zustand, d. h. in Fahrtstellung, ragen die beiden Thekenwandteile in das Innere des Raumes oberhalb des Grundrahmens hinein, und zwar jeweils mit halber Thekenwandhöhe und verkleinern auf diese Weise den verfügbaren Innenraum. Dies ist nachteilig, wenn Verkaufsvorräte mitgeführt werden müssen. Ein anderer Nachteil ergibt sich dann, wenn nur ein Erweiterungsteil ausgeklappt ist, denn der in Fahrtstellung verbleibende Erweiterungsteil verringert mit seinem nach innen weisenden Vorsprung, nämlich den beiden Thekenwandteilen, die begehbare Fläche innerhalb des Grundrahmens. Der wohl schwerwiegendste Nachteil

dürfte jedoch darin bestehen, daß die Erweiterungsteile auch bei strikter Anwendung der Leichtbauweise ein erhebliches Gewicht aufweisen, dessen Wirkung noch dadurch vergrößert wird, daß Erweiterungsboden und Thekenplatte, wenn sie miteinander fluchten, eine sehr große Länge haben, die beim Auf- und Abklappen bewältigt werden muß. Dies zwingt entweder zur Anwendung von in dem DE-GM 81 22 979 nicht genannten, z. B. motorischen Hilfsmitteln, zum Ein- und Ausschwenken der Erweiterungsteile oder aber dazu, daß zum Aufstellen des Verkaufspavillons je nach Größe wenigstens zwei kräftige Helfer bereitgestellt werden müssen, die auch wiederum für den Abtransport zum Herbeiführen der Fahrstellung verfügbar sein müssen.

Ausgehend von diesem bekannten Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, einen fahrbaren Verkaufspavillon der eingangs genannten Art so auszubilden, daß seine Erweiterungsteile ohne motorische Hilfsmittel und ohne besondere Hilfskräfte leicht und bequem aus der Fahrstellung in die Verkaufsstellung und umgekehrt überführt werden können.

Zur Lösung dieser Aufgabe kennzeichnet sich der eingangs genannte fahrbare Verkaufspavillon erfindungsgemäß dadurch, daß der Grundrahmen mit je nach seiner Länge wenigstens zwei oder mehr, z. B. sechs, hochkantstehenden Rechteckhohlprofilen ausgerüstet ist, die quer zur Fahrtrichtung

verlaufen und in denen hochkantstehende Rechteckhohlprofile eines Rahmens jedes Erweiterungsteiles rollengelagert teleskopartig ein- und ausfahrbar aufgenommen sind. Die Rahmen der Erweiterungsteile weisen an den Außenenden der Rechteckhohlprofile befestigte, lotrecht und in Fahrtrichtung verlaufend angeordnete Viereckrahmen auf, welche an den Front- und Heckenden starr befestigte, lotrecht verlaufende, rechtwinklig zum Viereckrahmen angeordnete Querrahmen aufweisen, die in Fahrtstellung oberhalb des Grundrahmens und innerhalb der Eckpfosten liegen. Die Erweiterungsböden sind jeweils an der langen Rechteckseite des Grundrahmens angelenkt. An der Unter- bzw. Außenseite jedes Erweiterungsbodens ist ein Ende eines Betätigungshebels angelenkt, der auf seiner Länge an der Unterkante des unteren Holmes des Viereckrahmens gelenkig abgestützt ist, während sein freies Betätigungsende in Lotrichtung auf- und abschwenkbar ist, wobei die Erweiterungsteile bei Lotlage des Betätigungshebels ihre Fahrtstellung, bei Horizontallage ihre Verkaufsstellung einnehmen. Die Thekenwände sind als an den Viereck- und den Querrahmen befestigte Platten ausgebildet, während die Thekenplatten der Erweiterungsteile mit ihrer Unterseite jeweils an einem flach U-förmigen Rahmen befestigt sind, der in der Verkaufsstellung arretierend innen an den oberen Holmen des Viereckrahmens und der Querrahmen anliegt und dessen freie Enden der U-Schenkel an den Eckpfosten angelenkt sind. Der U-förmige Rahmen mit den Thekenplatten ist um

seine Gelenke mit den Eckpfosten nach oben in eine Lotlage in Fahrtstellung klappbar und in dieser Stellung arretierbar.

Bei dem erfindungsgemäß ausgebildeten fahrbaren Verkaufspavillon sind die Erweiterungsteile ebenfalls einzeln oder gemeinsam in die Verkaufsstellung überführbar. Die Erweiterungsteile ähneln jedoch, im Gegensatz zur bekannten Ausführung, Schubfächern, die zum Herbeiführen der Verkaufsstellung aus dem Raum, den der Grundrahmen definiert, herausgezogen werden und zum Herbeiführen der Fahrtstellung wieder in diesen Raum zurückgeschoben werden. Dadurch, daß die Erweiterungsteile hochkantstehende Rechteckhohlprofile aufweisen, die in entsprechenden Hochkanthohlprofilen am Grundrahmen rollengelagert teleskopartig ein- und ausfahrbar sind, kommt es, soweit es die Handhabung betrifft, auf das Gewicht der Erweiterungsteile überhaupt nicht an, denn infolge der Rollenlagerung gleiten die Erweiterungsteile mühelos von der Fahrtstellung in die Verkaufsstellung und zurück. Der Betätigungshebel, der mittig an der Unterseite des Erweiterungsbodens angelenkt ist und sich gelenkig an der Unterkante des Viereckrahmens abstützt, welcher durch äußere Verkleidung mit Aluminiumplatten o. dgl. die Thekenwand bildet, vereinfacht das Ein- und Ausfahren in erheblichem Maße. Wird in der Verkaufsstellung der Betätigungshebel nach unten gedrückt, so hebt sich zunächst der Erweiterungsboden um sein Gelenk mit der Längskante des Grundrahmens. Sobald der Erweite-

rungsboden um etwa 70° angehoben ist, entsteht eine Zugkraft, die sich durch das Gelenk zwischen Bodenplatte und Grundrahmen, das als Widerlager wirkt, auf den Erweiterungsteil auswirkt und diesen einfährt. Bei Betätigung in umgekehrter Richtung, d. h. dann, wenn der Betätigungshebel mit seinem freien Ende nach oben gehoben wird, kehren sich die Kräfte und Bewegungen um und der Erweiterungsteil wird ausgefahren und der Erweiterungsboden ausgeklappt. Da bei dieser Bewegung lediglich eine Translationsbewegung der seitlichen Thekenwand und der quer dazu verlaufenden front- und heckseitigen Thekenwandteile erfolgt, kann diese optisch ansprechend ausgebildet und ggfs. auch zweckmäßigerweise mit Werbedarstellungen versehen werden.

Sobald beim Überführen des fahrbaren Verkaufspavillons in die Verkaufsstellung die Erweiterungsteile ausgefahren sind, werden die Thekenplatten derselben nach unten geklappt, welche in der Fahrtstellung in Lotebene liegen. Da diese Thekenplatten an einem U-förmigen Rahmen befestigt sind, der an ihrer Unterseite angeordnet ist und der mit den Eckpfosten des Grundrahmens das in Fahrtrichtung waagrecht verlaufende Gelenk bildet, greifen die Profile des U-Rahmens von innen hinter den Viereckrahmen und die Querrahmen an der Front- und Heckseite und bilden auf diese Weise eine Art Verriegelung der Erweiterungsteile in der ausgefahrenen Verkaufsstellung. Das Überführen in die Fahrtstellung ist ebenso einfach, denn nachdem die Thekenplatten

hochgeklappt und am Grundrahmen mittels Federrastelementen, Schnäppern o. dgl. arretiert sind, wird durch Benutzung des Betätigungshebels die Einfahrbewegung der Erweiterungsteile herbeigeführt, wobei sich der Erweiterungsboden automatisch hebt, sobald er die 70°-Position überwunden hat, an der Innenseite des Viereckrahmens nach oben gleitet, bis er lotrecht steht. Bei dieser Bewegung gleiten die Querrahmen mit den Thekenwänden am Front- und Heckteil oberhalb des Grundrahmens und innerhalb des von den Eckpfosten begrenzten Raumes nach innen. Danach brauchen lediglich die Erweiterungsflächen des Daches nach unten geklappt zu werden, bis sie von außen an den Eckpfosten anliegen. Nach Verriegelung dieser Erweiterungsflächen sind auch die Erweiterungsteile, d. h. Thekenwände usw., in der Fahrtstellung arretiert.

Bei der Weiterbildung nach Anspruch 2, die dadurch gekennzeichnet ist, daß die vordere und hintere Thekenwand des Grundrahmens jeweils an den beiden vorderen bzw. hinteren Eckpfosten befestigt sind, wobei die hintere Thekenwand eine Tür aufweist und eine entsprechend der Türbreite klappbar geteilte Thekenplatte aufweist, die um eine waagrecht und quer zur Fahrtrichtung verlaufende Achse nach oben in Fahrtstellung klappbar ist, während die vordere Thekenwand eine in Verkaufsstellung in Fahrtrichtung weisende trapezförmige Verlängerung ihrer Thekenplatte aufweist, die um eine waagrecht und quer verlaufende Achse

längs der Basis des Trapezes nach oben in eine Lotlage in Fahrtstellung klappbar ist, wird erreicht, daß der vordere und hintere mittlere Bereich des fahrbaren Verkaufspavillons mit glatten Thekenwänden verkleidet ist. Da sich bei einem fahrbaren Verkaufspavillon, der als Anhänger betrieben werden soll, im vorderen Bereich eine Zugstange mit Anhängerkupplung befindet, ist es sehr vorteilhaft, wenn dieser Bereich nach unten durch die trapezförmige Ausgestaltung und Erweiterung der Thekenplatte abgedeckt wird. Es wird eine Erweiterung der Thekenfläche sinnvoll mit einer Kaschierung der Anhängedeichsel oder Zugstange vereint. Diese Erweiterung läßt sich bequem in die Lotlage klappen und ist somit in der Fahrtstellung raumsparend untergebracht. Im Bereich der hinteren Thekenwand befindet sich die üblicherweise vorgesehene Tür. Auf der Oberkante sind Thekenplatten dreigeteilt, derart, daß sie zum Öffnen der Tür einen wegklappbaren Mittelteil aufweisen, der nach Schließen der Tür wieder heruntergeklappt werden kann. Die gesamte dreigeteilte Thekenplatte der hinteren Thekenwand ist als Ganzes um 90° nach oben klappbar, so daß auch sie in der Fahrtstellung keinen Raum einnimmt.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß es bei dem erfindungsgemäß ausgebildeten fahrbaren Verkaufspavillon auch in der Fahrtstellung im Innenraum keinerlei ins Innere vorspringende Teile gibt, so daß der gesamte Innenraum als

Staufläche für Verkaufsvorräte genutzt werden kann. Ein ganz wesentlicher Vorteil besteht darin, daß das Aufstellen, d. h. Herbeiführen der Verkaufsstellung, sowie das Abbauen, d. h. Herbeiführen der Fahrtstellung, keinerlei körperlichen Kraftaufwand erfordert. Diese Arbeit kann von einer Person, ggfs. von einer Frau, durchgeführt werden.

Eine besonders vorteilhafte Ausgestaltung des Verkaufspavillons ist in Anspruch 3 wiedergegeben. Durch die angegebene Rollenlagerung stützt sich der gesamte Erweiterungsteil mit den fest daran angeordneten Thekenwänden auf den Rollen ab und gleitet kugelgelagert spielend leicht hin und her.

Bei der Weiterbildung nach Anspruch 4, die dadurch gekennzeichnet ist, daß die Erweiterungsflächen des Daches in Verkaufsstellung zu den Eckpfosten im Winkel von 85° verlaufen und auf an den Eckpfosten angelenkten Gasfedern abgestützt sind, erleichtern die Gasfedern das Ausklappen der Erweiterungsflächen des Daches und sie verhindern, daß die Erweiterungsflächen beim Einklappen unter ihrem Eigengewicht nach unten fallen. Auch diese Maßnahme ist der leichten Bedienbarkeit in hohem Maße nützlich.

Gemäß Anspruch 5 können die Thekenwände aus Aluminium- bzw. Leichtmetallblechen bestehen. Diese Maßnahme ist nicht bindend. Es können auch alle anderen für Verkaufspavillons üblichen Baumaterialien verwendet werden. Es braucht nicht

in dem Maße, wie bei bekannten Ausführungen, auf Gewichts-
einsparung geachtet zu werden, sondern es kann auf stabile
und ästhetisch ansprechende Gestaltungen Wert gelegt werden.

Ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäß ausgebildeten
fahrbaren Verkaufspavillons ist in den Zeichnungen darge-
stellt. Es zeigt:

- Fig. 1 - eine perspektivische Darstellung des Ver-
kaufspavillons in Fahrtstellung,
- Fig. 2 - eine perspektivische Darstellung bei einem
in Verkaufsstellung überführten Erweite-
rungsteil,
- Fig. 3 - eine perspektivische Darstellung, bei wel-
cher beide Erweiterungsteile in Verkaufs-
stellung überführt sind,
- Fig. 4 - eine vereinfachte perspektivische Darstel-
lung der Abstützung der Erweiterungsflächen
des Daches,
- Fig. 5 - eine Seitenansicht bei eingeschobenem Er-
weiterungsteil und weggenommener Theken-
wand bzw. -verkleidung,
- Fig. 6 - eine Draufsicht auf Grundrahmen und Rahmen-
bauweise der Erweiterungsteile bei ausge-
fahrenen Erweiterungsteilen,
- Fig. 7 - eine Draufsicht auf den Verkaufspavillon
mit ausgeklappten Erweiterungsflächen des
Daches,

- Fig. 8 - eine perspektivische Teilansicht einer Längsseite bei ausgefahrenem Erweiterungsteil, aus welcher die Klappbarkeit der Thekenplatte erkennbar ist,
- Fig. 9 - eine perspektivische Teilansicht der Längsseite des Verkaufspavillons mit dem Betätigungshebel zum Ein- und Ausfahren des Erweiterungsteiles,
- Fig. 10 - eine Teil-Seitenansicht der Rollenlagerung der Erweiterungsteile,
- Fig. 11 - eine perspektivische Teilansicht des Grundrahmens und der Rahmen der Erweiterungsteile mit ausgefahrenen Erweiterungsteilen,
- Fig. 12 - eine perspektivische Teilansicht des Hecks mit Tür und klappbarer Thekenplatte bei ausgefahrenen Erweiterungsteilen.

Die Figuren zeigen einen fahrbaren Verkaufspavillon 1, bei dem auf einem Anhängerfahrgestell 2 mit Bodenrädern 3 und einer frontseitig vorgesehenen Zugstange 4 ein rechteckförmiger Grundrahmen 5 gehalten ist, dessen lange Rechteckseiten in Fahrtrichtung laufen. An den Ecken des Grundrahmens 5 sind Eckpfosten 6 befestigt, die an ihrem oberen Ende ein Dach 7 tragen.

An dem Dach 7 sind an den Außenkanten Erweiterungsflächen 8 angelenkt, die in der schematisch wiedergegebenen Ver-

kaufsstellung gem. Fig. 4 mittels Gasfedern 9, die an den Erweiterungsflächen 8 einerseits und an den Endpfosten 6 andererseits angelenkt sind, in einem Winkel von 85° zu den Eckpfosten gehalten werden. In der Fahrtstellung gem. Fig. 1 sind die Erweiterungsflächen 8 von außen her über alle Einzelteile des fahrbaren Verkaufspavillons nach unten geklappt.

Um aus der in Fig. 1 gezeigten Fahrtstellung des fahrbaren Verkaufspavillons eine sog. Verkaufsstellung gem. Fig. 2 und 3 zu schaffen, bei welcher eine möglichst große Thekenlänge erzielt wird, ist der fahrbare Verkaufspavillon 1 mit Erweiterungsteilen 10 ausgerüstet. Diese Erweiterungsteile sind jeweils an den Längsseiten des Grundrahmens 5 angeordnet und bestehen jeweils aus einem Erweiterungsboden 11, Thekenwänden 12 und Thekenplatten 13. Die Erweiterungsteile 10 sind im wesentlichen schubfachartig quer zur Fahrtrichtung des Verkaufspavillons 1 ein- und ausfahrbar.

Zu diesem Zweck weist der Grundrahmen 5 mehrere, jeweils von der Länge abhängige, vorzugsweise sechs, hochkantstehende Rechteckhohlprofile 14 auf. In diese seitlich offenen hochkantstehenden Rechteckhohlprofile 14 sind ebenfalls hochkantstehende oder auch quadratische Rechteck- oder Quadrathohlprofile 15 der Erweiterungsteile 10 teleskopartig quer zur Fahrtrichtung ein- und ausfahrbar. Zur leichten Bewegung haben die Rechteckhohlprofile 15 der Erweite-

rungsteile 10 an ihren nach innen weisenden Enden jeweils eine Laufrolle 16, deren Lauffläche 17 über die Konturen des Rechteckhohlprofiles 15 nach oben und unten herausragt. In der Nähe der Längsseite des Grundrahmens 5 ist an der Unterseite des Rechteckhohlprofiles 14 eine Tasche 18 angeordnet, in der eine weitere Laufrolle 19 vorzugsweise kugelgelagert ist, die mit ihrer Lauffläche 20 in das Innere des Rechteckhohlprofiles 14 des Grundrahmens 5 ragt und auf welcher die Unterkante des Rechteckhohlprofiles 15 des Erweiterungsteiles 10 abläuft. Je nach Position des Erweiterungsteiles 10 berührt die Laufrolle 16 entweder die obere oder untere Innenwand des Rechteckhohlprofiles 14 des Grundrahmens 5, sie ist jedoch stets auf der Laufrolle 19 rollend abgestützt. Diese für jedes der quer verlaufenden Hohlprofile 14 und 15 vorgesehene Rollenlagerung garantiert ein spielend leichtes teleskopartiges Ein- und Ausschieben der Erweiterungsteile 10.

An den Außenenden der Rechteckhohlprofile 15 der Erweiterungsteile 10 ist ein Rahmenviereck 21 starr befestigt, das in Fahrtrichtungsrichtung lotrecht verläuft und gemäß Fig. 5 durch mehrere Zwischenstreben 22, die z. B. zum Befestigen von Thekenwandplatten oder -blechen 23 aus Aluminium oder Leichtmetall dienen.

Am vorderen und hinteren Ende eines jeden Rahmenvierecks 21 ist ein rechtwinklig zu dessen Länge verlaufender lot-

recht angeordneter Querrahmen 24 befestigt, der gemäß Fig. 11 beim teleskopartigen Ein- und Ausschieben der Erweiterungsteile 10 oberhalb des Grundrahmens und innerhalb des von den Eckpfosten begrenzten Raumes ein- und ausfahrbar ist.

Die Thekenplatten 13 der Erweiterungsteile 10 haben die Form eines flachen U's (siehe Fig. 2 und 3 und strichpunktuelle Darstellung in Fig. 8) und sind auf einem entsprechend flach U-förmig gestalteten Rahmen 25 mit ihrer Unterseite befestigt. Dieser flach U-förmige Rahmen 25 ist mit den Eckpfosten über ein Gelenk 26 verbunden, derart, daß die gesamte Thekenplatte 13 um 90° nach oben in eine Lotlage geklappt werden kann. Bei der Darstellung gem. Fig. 8 greift der flach U-förmige Rahmen 25 hinter das Rahmengestell des Erweiterungsteiles 10 und verhindert so, daß der Erweiterungsteil 10 unbeabsichtigt eingefahren werden kann.

Zur Erleichterung der Ein- und Ausfahrbewegung der Erweiterungsteile 10 ist auf der Mitte der Unterseite des Erweiterungsbodens 11, der an der Längskante des Grundrahmens 5 mittels Gelenken/²⁷angelenkt ist, das eine Ende eines Betätigungshebels 28 angelenkt, der sich auf seiner Länge an der Unterkante des Viereckrahmens 21 in einem Gelenk 29 abstützt. Wird bei der Darstellung gem. Fig. 9 der Betätigungshebel 28 in Richtung des Pfeiles 30 nach unten ver-

schwenkt, so wird, wenn von der Verkaufsposition ausgegangen wird, zunächst der Erweiterungsboden 11 angehoben, bis er etwa um 80° hochgeschwenkt ist. Dann beginnt er Zugkräfte aufzunehmen, die über den Betätigungshebel 11 auf den Viereckrahmen 21 wirken und dessen Einschieben in die Fahrtstellung bewirken. Bei Bewegung in entgegengesetzter Richtung wird der Erweiterungsteil 10 ausgefahren und der Erweiterungsboden 11 aus der Lotlage in die Gebrauchsposition nach unten geklappt.

Oberhalb der Zugstange 4 ist an der Frontseite des fahrbaren Verkaufspavillons 1 zwischen den Eckpfosten 6 eine Thekenwand 30 befestigt, die oben mit einer Thekenplatte 31 versehen ist, welche eine trapezförmige Verlängerung 32 aufweist, die von oben her den Bereich der Zugstange 4 abdeckt. Zwischen der Thekenplatte, die mit der Thekenwand 30 verbunden ist, und der Erweiterung 32 befindet sich ein Gelenk 33, durch welches die trapezförmige Verlängerung um 90° nach oben in die Fahrtstellung klappbar ist.

Auch die hinteren Eckpfosten 6 sind mit einer zwischen ihnen angeordneten Thekenwand 34 ausgerüstet, in der sich jedoch eine Eingangstür 35 befindet. Auf der Oberkante der Thekenwand 34 ist eine in Fig. 12 in gestrichelten Linien wiedergegebene dreigeteilte Thekenplatte 36 vorgesehen, deren Dreiteilung den Abmessungen der Tür entspricht. Ein oberhalb der Tür 35 liegendes Teil dieser Thekenplatte 36 läßt

sich um ein Gelenk 37 um 180° klappen, so daß der Türdurchgang frei wird. Die gesamte dreigeteilte Thekenplatte 36 ist noch um Gelenke 38, die waagrecht und quer zur Fahrtrichtung verlaufen, klappbar und kann auf diese Weise zum Herbeiführen der Fahrtstellung in eine Lotlage geschwenkt werden. Für diese Schwenkung muß die oberhalb der Tür 35 liegende Sektion der Thekenplatte 36 ihre Gebrauchsposition einnehmen.

Die beschriebene Ausgestaltung eines fahrbaren Verkaufspavillons ist sehr leicht zu bedienen. Sie bietet eine sehr große Thekenlänge und ist ohne Kraftanwendung in die Fahrtstellung sowie auch in die Verkaufsstellung überführbar. Infolge der besonderen Ausgestaltung ist in der Fahrtstellung ein völlig freier Innenraum vorhanden, der durch keinerlei vorspringende Elemente eingeengt wird und infolgedessen vorteilhaft als Stauraum für Verkaufsvorräte genutzt werden kann. Außerdem kann der gesamte Aufbau des fahrbaren Verkaufspavillons 1, solange nicht das zulässige Gesamtgewicht überschritten wird, beliebig massiv bzw. fest und steif ausgebildet werden, weil zum Herbeiführen der Verkaufs- sowie der Fahrtstellung keine schweren Teile zu heben oder zu senken sind. Das Gewicht der Erweiterungsflächen 8 des Daches 7 wird beim Ausfahren in die Verkaufsstellung durch die Gasfedern 9 getragen, so daß auch bei dieser Arbeit keine besonderen Kräfte aufgewendet werden müssen.

Alle in der Beschreibung und/oder den Zeichnungen dargestellten Einzel- und Kombinationsmerkmale werden als erfindungswesentlich angesehen.

3446490

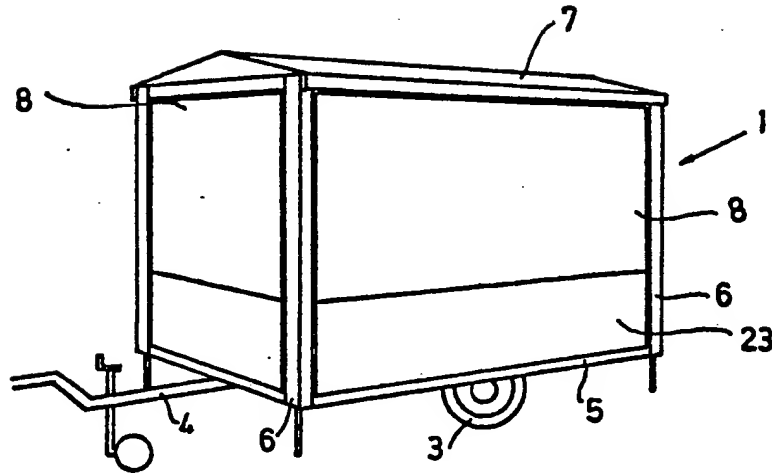


FIG. 1

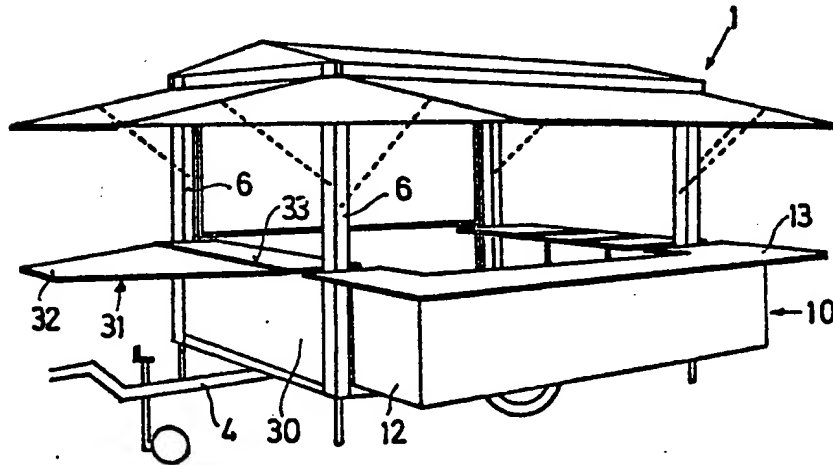


FIG. 2

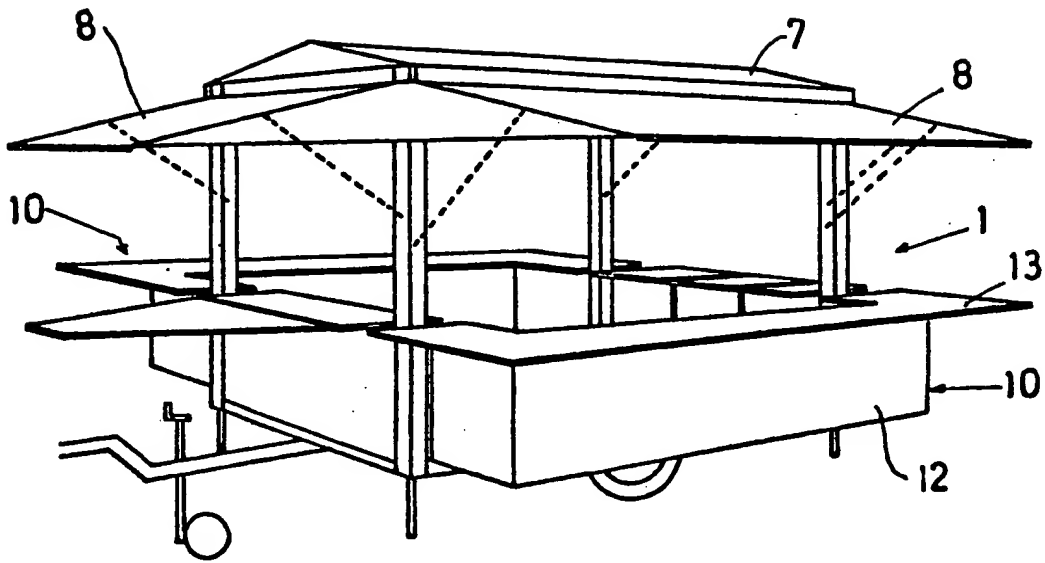


FIG. 3

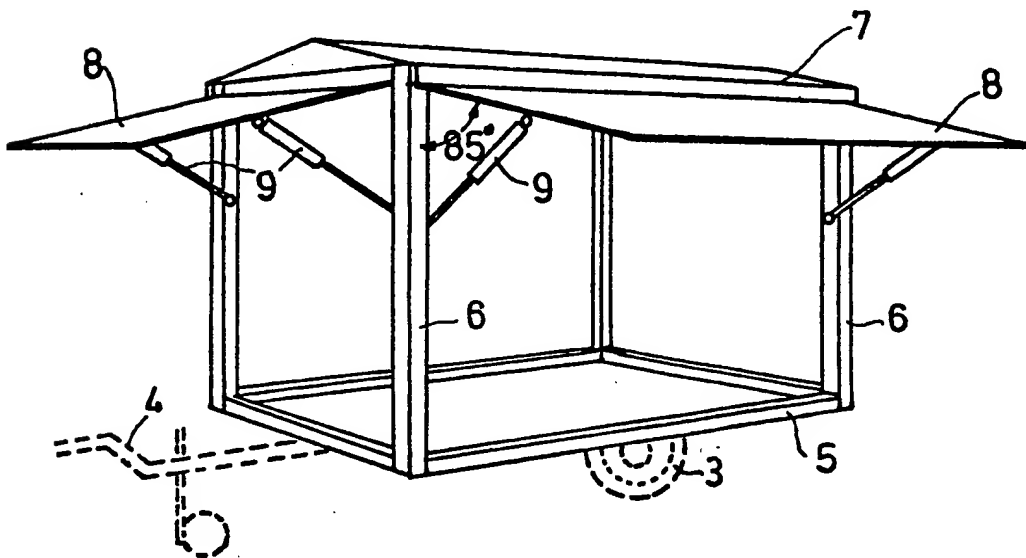


FIG. 4

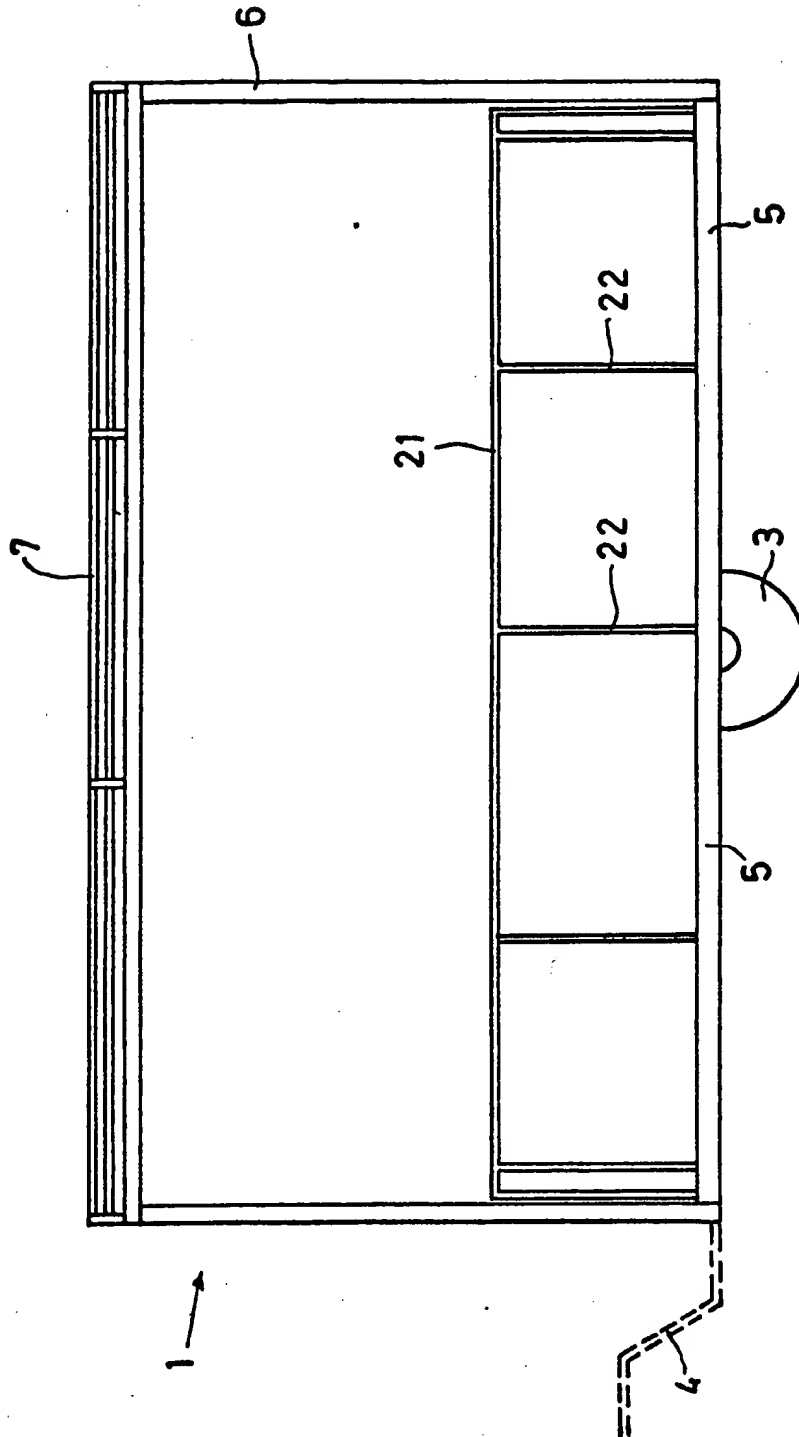


FIG. 5

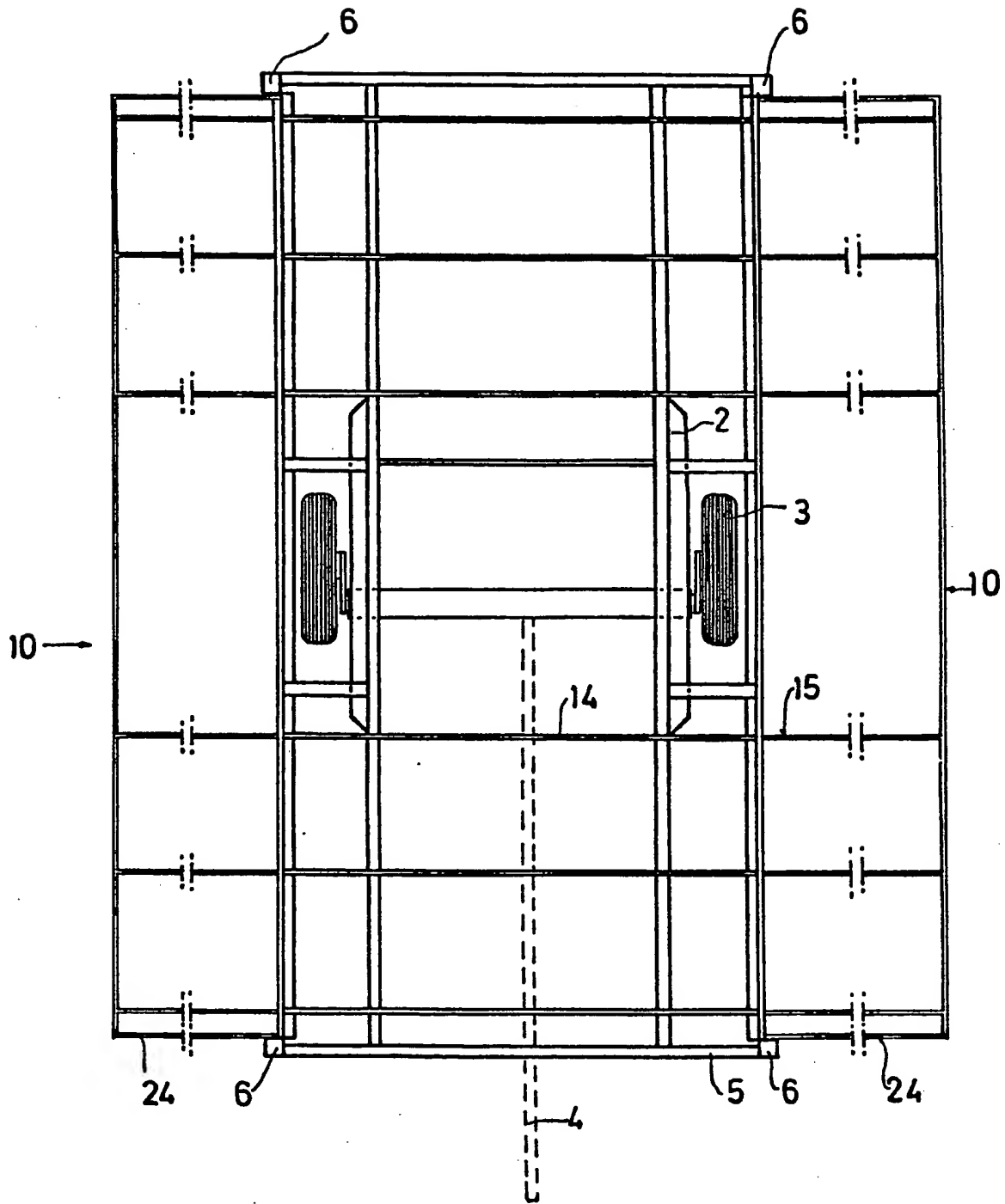


FIG. 6

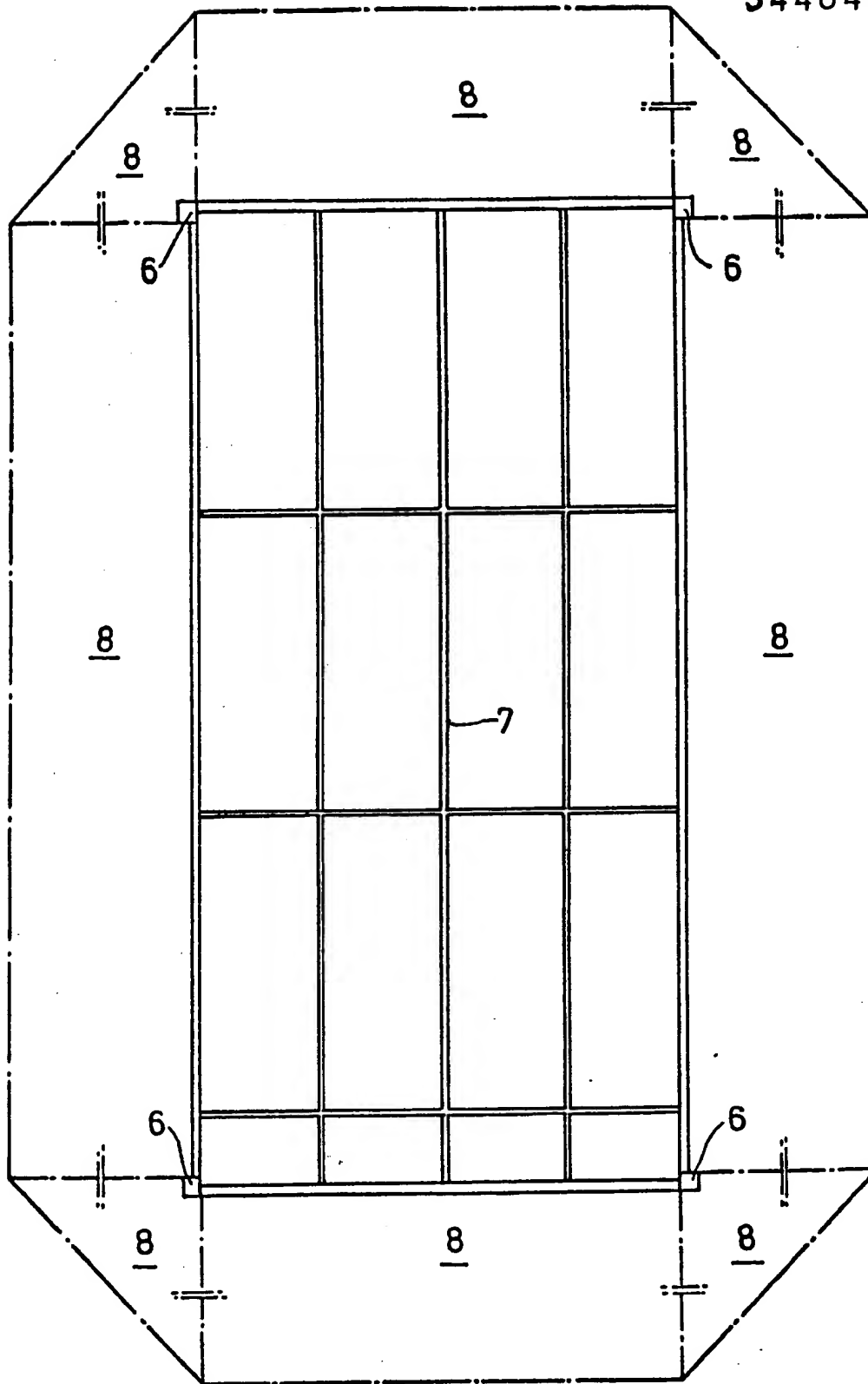


FIG. 7

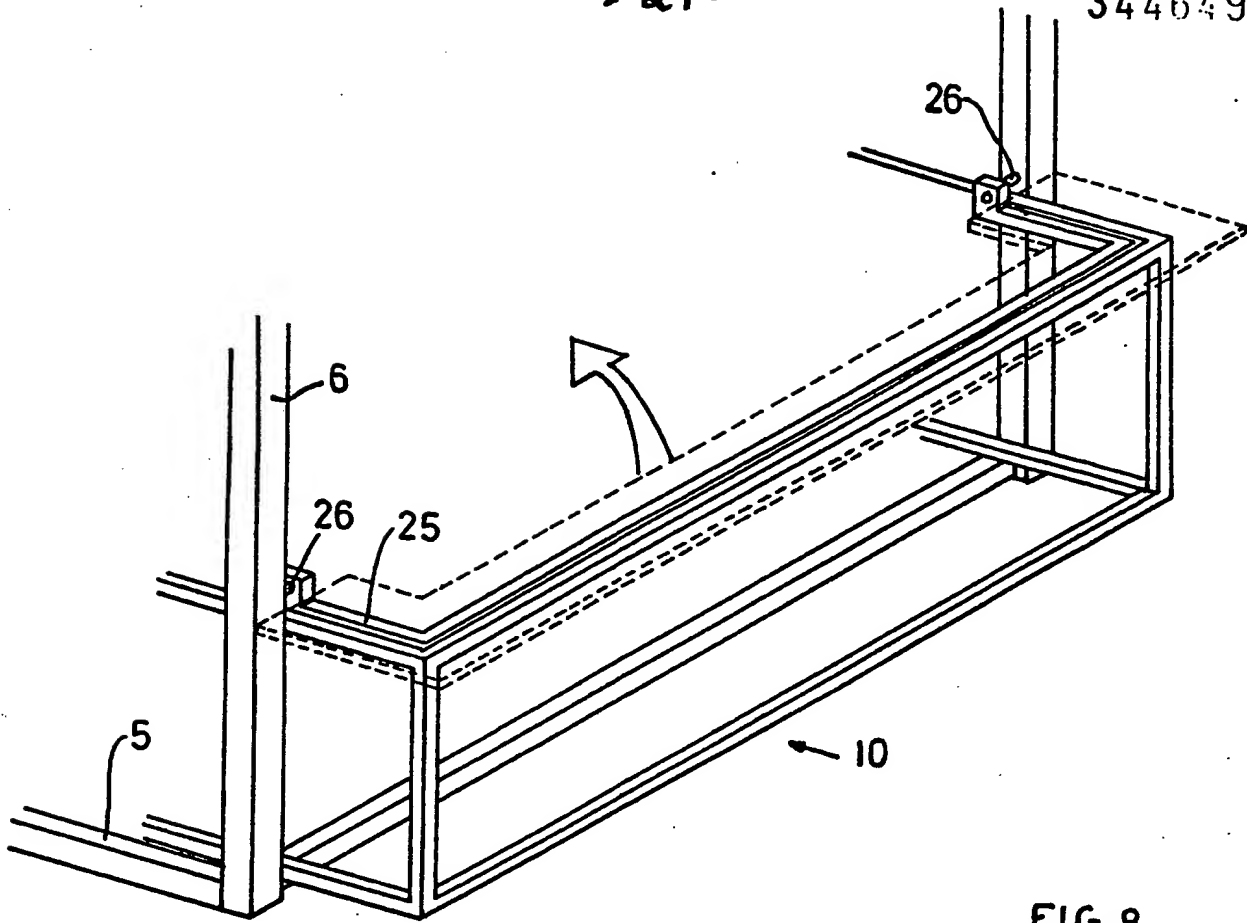


FIG. 8

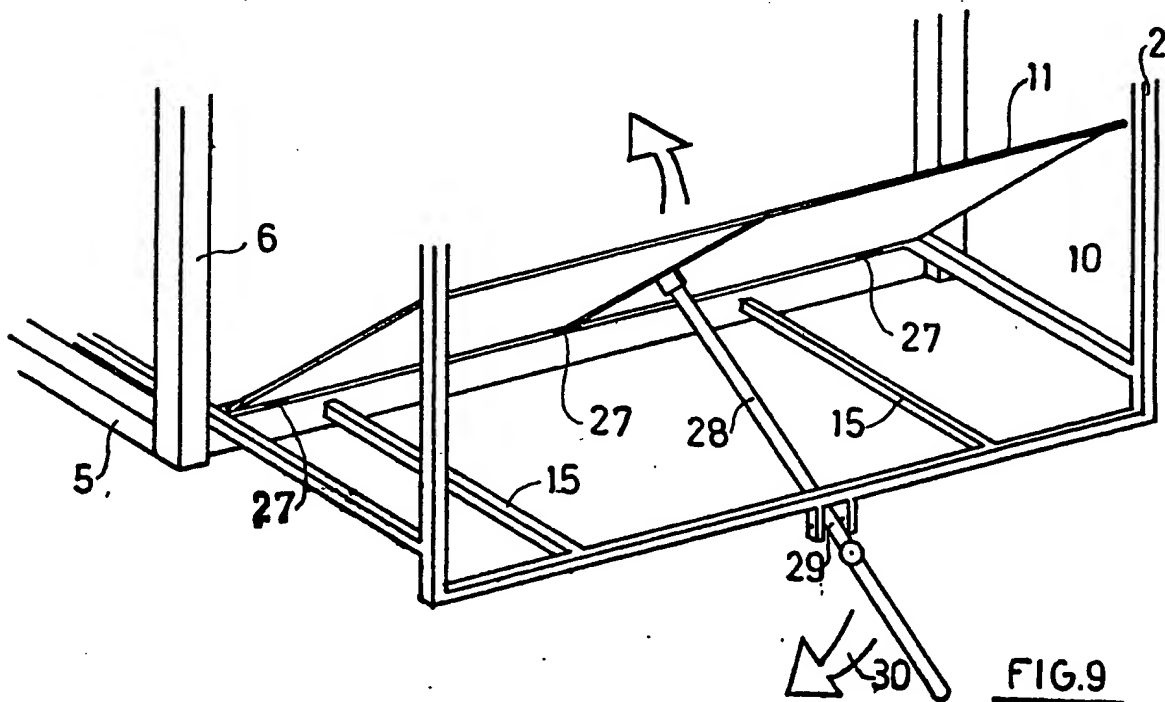


FIG. 9

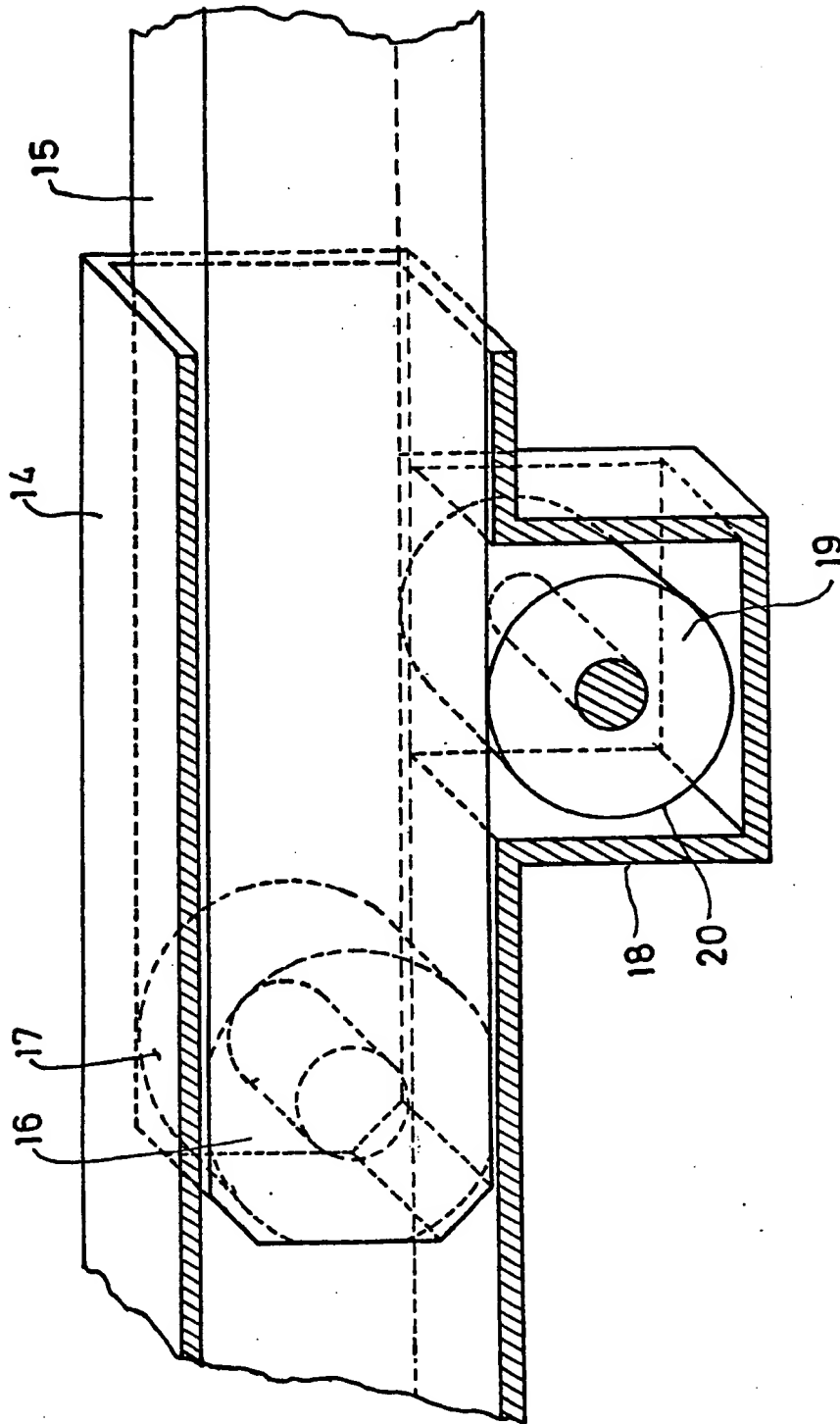


FIG. 10

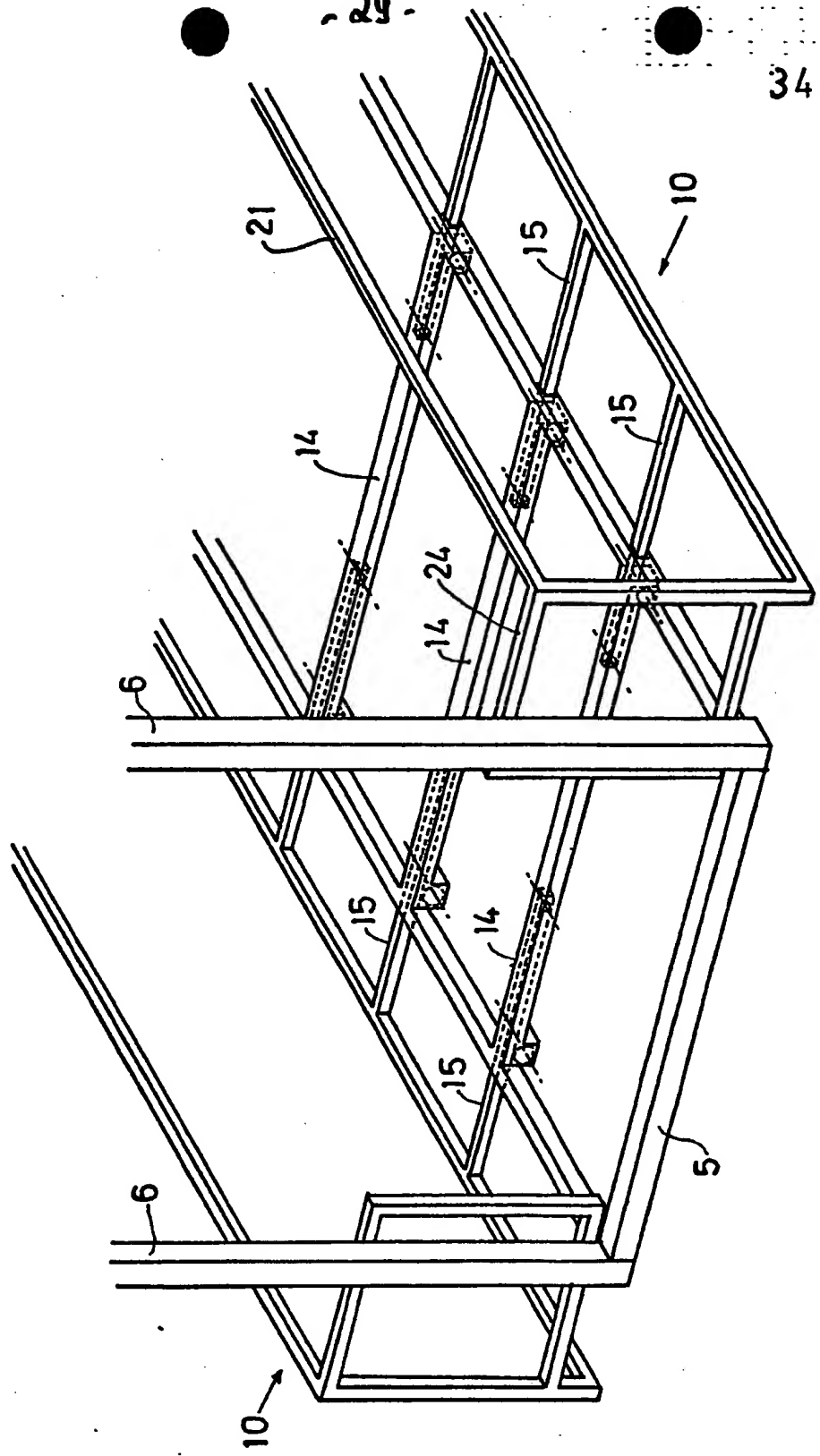


FIG. 11

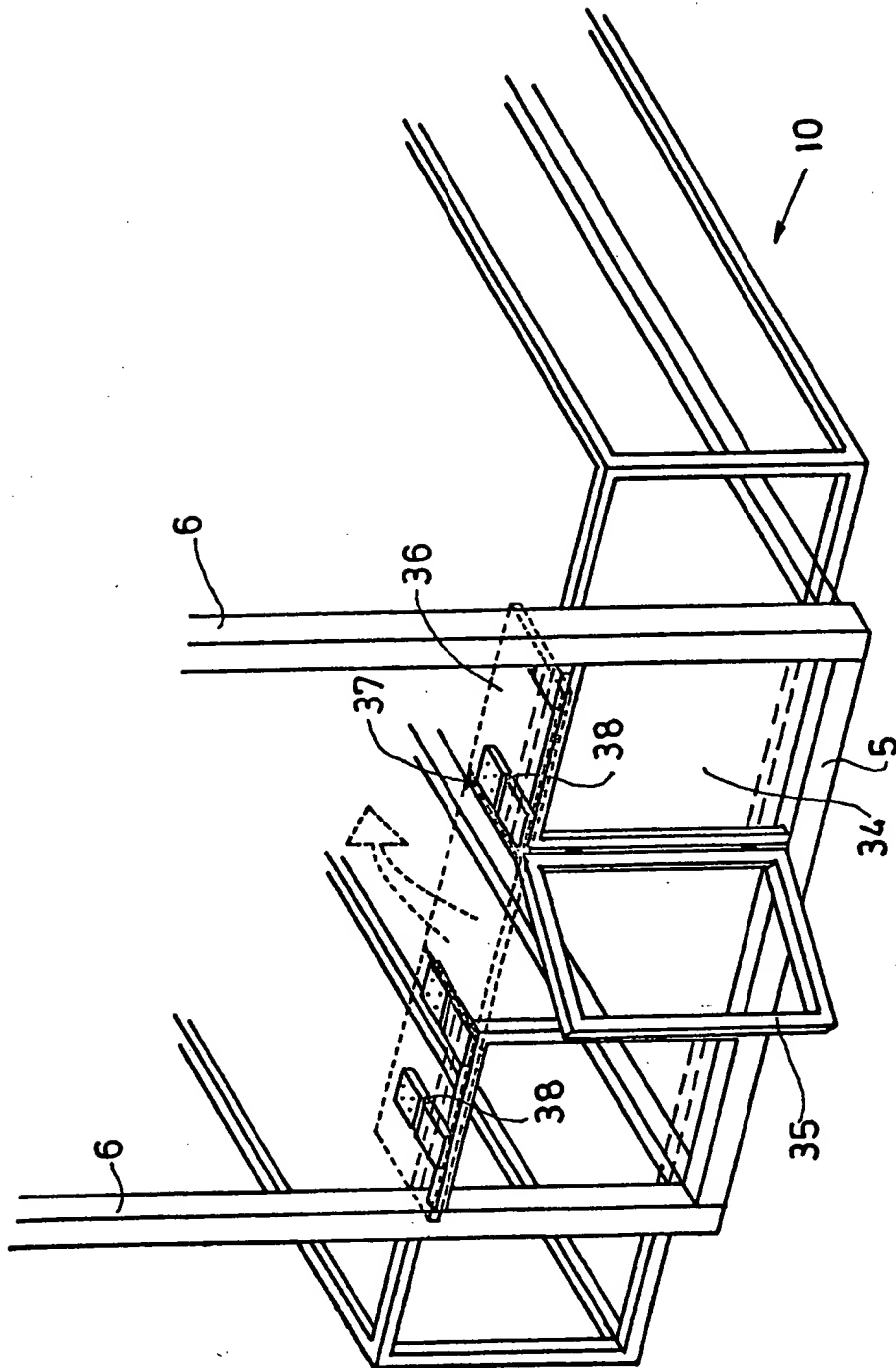


FIG. 12